

Seite gehört
nicht zum Buch

3.

**DRITTER TEIL
TROISIÈME PARTIE**

**LA FRESQUE DE LA
FRESKEN DER RÉCONCILIATION
VERSÖHNUNG**

L'ARTISTE DER KÜNSTLER

Nur wenige Kilometer von Wimmenau entfernt lebt er in einem kleinen idyllischen Weiler namens „Kohlhütte“. Er hat nur wenige Nachbarn, aber viel Natur um sich herum. Es ist ein malerisches Fleckchen Erde; passend für einen Künstler. Seit 1977 lebt und arbeitet Claude Braun hier. Ursprünglich stammt er aus Saverne. Wer ihn in seinem Atelier besucht, wird freundlich und unkompliziert empfangen. Sehr sympathisch tritt er einem gegenüber und es fällt nicht schwer, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Bei einer kleinen Führung durch sein Atelier erzählt er viel über die Geschichte der einzelnen Werke. Bescheiden und doch mit einem Leuchten in den Augen gewährt er dem Besucher Einblicke in seine Arbeit. Man merkt schnell, es geht ihm mehr um Inhalte und Ideen als um sich selbst. Das scheinbar Vertraute, das Selbstverständliche einmal mit ganz anderen Augen zu sehen, die Geheimnisse der Dinge, ihre Formen und Farben zu sehen, dort wo man sie gar nicht vermutet – das kann man von ihm lernen. Sein Atelier nennt er einen Ort der Begegnung. Offen soll es sein für jedermann und offen ist auch er, für die Fragen und Gedanken seiner Besucher. Neben seiner Tätigkeit im Atelier besucht Claude Braun regelmäßig Schulklassen, um Jugendliche für die Bildende Kunst zu sensibilisieren, ihnen kreatives Arbeiten und einen kritischen Umgang mit künstlerischer Gestaltung zu vermitteln. Zentrales Thema seines Schaffens ist die Gewaltlosigkeit. Er ist in seiner Arbeit stark beeinflusst von der Theologie von Jean und Hildegard Goss-Mayr's. Gerade diese beiden Theologen haben ihn zu seinem Werk „Die Freske der Versöhnung“ inspiriert. In diesem Werk treffen sich für ihn Kunst und Pädagogik, denn der Betrachter der Freske soll nicht außen vor bleiben, sondern sich selbst hineinziehen lassen auf den Weg der Versöhnung und der Gewaltlosigkeit.



Claude Braun

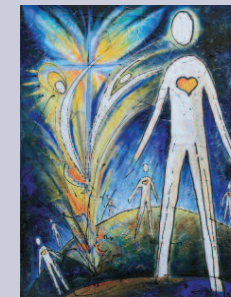
Claude Braun vit à quelques kilomètres à peine de Wimmenau, dans un hameau idyllique nommé „Kohlhütte“. Il n'a que peu de voisins, et vit en pleine nature.

C'est un coin pittoresque, idéal pour un artiste. Depuis 1977, Claude Braun, originaire de Saverne, vit et travaille dans ce milieu, et en communion avec lui. Ses visiteurs reçoivent un accueil aimable et détendu. Claude Braun est d'un abord très sympathique, et il n'est pas difficile d'entrer en contact avec lui. Lorsqu'il fait visiter son atelier, il a beaucoup à dire sur l'histoire de chaque œuvre. Modeste, mais les yeux brillants, il offre un aperçu de son travail au visiteur. Il apparaît très vite que pour lui, les thèmes abordés et la réflexion comptent plus que sa propre personne. Voir sous un autre aspect ce qui semble familier et évident, deviner le mystère des objets, de leurs formes et de leurs couleurs, là où ne les chercherait pas: voilà ce qu'on peut apprendre de l'artiste. Il appelle son atelier „lieu de rencontre“. L'endroit se veut ouvert à tout le monde; l'artiste, de son côté, est réceptif aux questions et aux opinions de ses visiteurs. Lorsqu'il ne travaille pas dans son atelier, Claude Braun se rend dans les écoles; il souhaite sensibiliser les jeunes au monde de l'art, leur transmettre la notion de travail créatif; il leur apprend aussi à porter un regard critique sur le monde artistique. Un thème central de son œuvre est celui de la non-violence. Son travail est fortement influencé par la théologie de Jean et Hildegard Goss-Mayr. Art et pédagogie se rejoignent dans l'œuvre de Claude Braun; car on ne peut voir cette fresque en gardant ses distances; on est entraîné sur le chemin de la réconciliation et de la non-violence.

L'OEUVRE DAS WERK

Der Bilderzyklus „Die Freske der Versöhnung“ hat Claude Braun schon im Jahr 1996 gemalt. Seither ist er in zahlreichen Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Im Jahr 2005 haben die Dekanate Wissembourg und Bad Bergzabern gemeinsam diese Bilderserie erworben, um sie im Rahmen dieses grenzüberschreitenden Kirchenführers in verschiedenen Kirchen im Nordelsass und in der Südpfalz auszustellen. Das besondere an der Art, wie die Bilder nun gezeigt werden besteht darin, dass Teile des eigentlich zusammengehörigen Zyklus in unterschiedlichen Kirchen ausgestellt werden. Wer den ganzen Zyklus sehen möchte, muss sich also nun selbst auf den Weg machen, auf einen Weg über trennende Grenzen hinweg. Die Betrachter der Bilder sind eingeladen den Wegen zu folgen, die Gott mit seinen Menschen geht, nicht nur in den Bildern, sondern auch im Leben. Die Geschichte, die Claude Braun in seinen Bildern veranschaulichen will ist eine Liebesgeschichte. Eine „Liebesgeschichte zwischen den Kindern auf der Erde und dem Vater im Himmel, dem Schöpfer aller Menschen und des Weltalls.“ Am Beginn der Freske steht das Alte Testament, mit seinen Bildern von einer „sehr guten Schöpfung“ und dem Bruch der von Anfang an durch diese Welt geht. Das ist der Ausgangspunkt. Die Bilder folgen den oft ungewöhnlichen Wegen Gottes, mit denen er versucht die Menschheit zum Frieden zu führen: Gott erwählt ein kleines und armes Volk, das Volk Israel, er schenkt den Menschen seine Gebote, die Weisungen für seinen Schalom, er schickt ihnen Gerechte und Propheten, die die Menschen zur Umkehr rufen sollen, schließlich wird Gott selbst Mensch um den Menschen nahe zu sein und ihnen die Botschaft der Nächstenliebe von Angesicht zu Angesicht zu vermitteln. Alle Bilder sind durchdrungen von der Botschaft: Gott engagiert sich für die Menschen und für seine Schöpfung.

C'est en 1996 que Claude Braun a peint la „fresque de la réconciliation“. Depuis lors, il l'a rendue accessible à un large public, à travers de nombreuses expositions.

Le don de l'amour de Dieu
Gottes Liebe ist eine Gabe

En 2005, l'inspection de Wissembourg et le Dekanat de Bad Bergzabern ont acquis ensemble cette série de tableaux. Ils seront visibles dans plusieurs églises présentées par ce guide transfrontalier, en Alsace du Nord et dans le Palatinat du Sud. Un trait marquant de cette exposition est la répartition des tableaux en des lieux différents. Pour voir l'œuvre dans sa totalité, il faut se mettre en route et franchir des frontières. Les visiteurs sont invités à suivre les chemins que Dieu prend avec les hommes, non seulement dans ces tableaux, mais aussi dans la vie. L'histoire que Claude Braun illustre dans ses peintures est une histoire d'amour. Une „histoire d'amour entre les enfants sur la terre et le Père céleste, créateur de tous les êtres humains et de l'univers“. La fresque s'ouvre sur l'Ancien Testament, avec ses images d'une „création bonne“ et de la „rupture“ qui, dès l'origine, marque ce monde. C'est là le point de départ. Les tableaux suivent les divers chemins, souvent surprenants, par lesquels Dieu veut guider l'humanité vers la paix. Dieu choisit un peuple petit et pauvre; il offre aux hommes ses commandements, les instructions pour son „Schalom“, il leur envoie des justes et des prophètes, qui ont pour mission de les inviter à la conversion. Finalement, Dieu lui-même devient homme pour être proche d'eux et leur révéler son message d'amour en un „face à face“. Tous les tableaux sont pénétrés de ce message: Dieu s'engage en faveur des hommes, en faveur de sa création.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION



DAS BESONDERE DER FRESKEN

DER COMIC STRIP STIL

Beim ersten Betrachten wirkt der Stil der Bilder eher befremdlich. Dass es sich um biblische Szenen handelt wird schnell klar. Das Besondere und Typische eines Comics ist es, eine Geschichte zu erzählen, eben eine Geschichte in kurz aufeinander folgenden Bildsequenzen. Ein Comic verwickelt den Betrachter in die Story, macht ihn zum Beobachter, zum direkten Zeugen der Ereignisse, zieht ihn in die Geschichte hinein. Und das wollen auch die biblischen Geschichten. Verstärkt wird das noch durch eine weitere Eigenart der Bilder. Die Personen haben keine Gesichter. Man kann zwar erkennen wer Jesus ist und um welche biblische Geschichte es sich handelt. Aber die meisten Akteure bleiben ohne Gesicht. Die Figuren weisen so über sich selbst hinaus. Es geht nicht allein um die historischen Akteure, sondern um den „Jedermann“ der in ihnen steckt. Jede Figur die dargestellt wird, ist quasi eine offene Frage an uns: Wo findest du dich wieder? Wo ist dein Ort in der Geschichte? Auf welcher Seite stehst du? Die Bilder tun auf diese Art das, was gute Kunst ausmacht: Sie lassen uns nicht in Ruhe.

DIE FARBEN

Was beim Betrachten der Bilder als erstes ins Auge sticht, sind die Farben. Ihre Ausdruckstärke und ihr Kontrastreichtum prägen den ganzen Bilderzyklus. Oft stehen die leuchtend gelben Farben in unveröhnlichem Kontrast zu den dunklen Blau-, Violett- und Schwarztönen. Die Farben werden zum Symbol. Die Farbe lebt durch das Licht. Ohne die Sonne gibt es keinen

Tag, also auch keine Farbe. Es ist Nacht, das Schwarze und die Dunkelheit herrschen. Die Farbe ist Trägerin der Hoffnung oder der Hoffnungslosigkeit, je nachdem, mit wie viel Licht sie erfüllt ist. Singende, leuchtende, lebendige Farben spiegeln das Leben wieder im Kontrast zu erloschenen, dunklen Farben, die den Tod darstellen. Sie veranschaulichen den Kampf zwischen Dunkelheit und Licht. Die Dunkelheit droht alle Farben und alles Leben zu verschlingen. Doch mehr und mehr setzt sich das Licht gegen die Finsternis durch. Claude Braun hat Bilder der Hoffnung gemalt.

BILDER IN BEWEGUNG

Auf eine letzte Besonderheit der Bilder soll noch hingewiesen werden. Sie hängt mit dem Untergrund zusammen auf dem die Bilder aufgemalt worden sind. Er besteht aus einer Gipschicht, die der Künstler vor dem eigentlichen Bemalen auf Holzplatten aufgetragen hat. Dabei haben sich zahlreiche Wölbungen, Striemen und Strukturen gebildet auf die der Künstler seine Bilder gemalt hat. Der Effekt der durch diesen Untergrund entsteht ist verblüffend. Die Bilder, die Formen, selbst die Personen scheinen zu leben. Alles ist in Bewegung. Jedes Bild hat durch diesen Untergrund eine ganz eigene Dynamik. Beim näheren Betrachten entdeckt man Farben die vorwärts drängen, ähnlich wie eine Flutwelle. Man kann Pflanzen wachsen sehen. Personen gehen aufeinander zu, schlagen oder helfen einander, so als würde das gerade eben geschehen. Die gemalten Ereignisse werden lebendig und nehmen den Betrachter mit hinein in die dargestellte Szene.

FRESKEN DER VERSÖHNUNG



LES CARACTÉRISTIQUES DES PEINTURES

LE STYLE BANDE DESSINÉE

Àu premier coup d'oeil, le style des tableaux peut déconcerter. Il apparaît très vite que l'on est en présence de scènes bibliques. Les scènes bibliques sont-elles compatibles avec le genre de la bande dessinée? La spécificité des bandes dessinées est de découper une histoire en séquences rapides. La bande dessinée implique le lecteur, le transforme en témoin des événements, l'enrôle pratiquement dans l'histoire. N'est-ce pas ce que les récits bibliques recherchent, eux aussi? Cette intention est renforcée par une autre caractéristique. Sur les tableaux, on peut certes reconnaître Jésus et la scène biblique à laquelle il est fait allusion, mais la plupart des acteurs restent sans visage, renvoyant le visiteur à sa propre histoire. Les personnages ne se contentent pas d'appartenir au passé, ils endossent le rôle de monsieur „tout le monde“, auquel ils nous renvoient. Chaque figure nous interroge: Dans cette histoire, quelle est ta place? De quel côté es-tu? Ainsi, les tableaux font ce que fait l'art véritable: ils ne nous laissent pas indifférents.

LES COULEURS

Ce qui saute aux yeux, ce sont les couleurs des tableaux. Leur force d'expression, leurs riches contrastes marquent toute la fresque. Des couleurs d'un jaune brillant s'opposent, en un contraste irréductible, à des teintes bleu foncé, violet ou noir.

Les couleurs deviennent symbole. La couleur vit par la lumière. Sans soleil, il n'existe ni clarté ni couleur. C'est la nuit, le règne du noir et de l'obscurité. En fonction de sa luminosité, la couleur est porteuse d'espoir ou de désespoir. Des couleurs chantantes, brillantes, vivantes reflètent la vie, en contraste avec les couleurs éteintes, foncées, qui symbolisent la mort. Le choix des couleurs illustre le combat entre les ténèbres et la lumière. Les ténèbres menacent d'engloutir toute lumière et toute vie. Mais progressivement la lumière s'impose face à l'obscurité. L'oeuvre de Claude Braun est porteuse d'espoir.

DES PEINTURES EN MOUVEMENT

Avant de peindre ses planches de bois, l'artiste y a appliqué une couche de plâtre. Grâce à ce procédé se sont constituées des parties saillantes que l'artiste a ensuite peintes. L'effet produit est stupéfiant. Les formes, les personnages, les scènes: tout semble bouger, tout est mouvement. Chaque tableau a ainsi sa propre dynamique. En examinant cette peinture de plus près, on découvre des couleurs qui semblent littéralement se propulsées, telles un raz-de-marée. On peut voir pousser les plantes, les personnages se rencontrent, se battent ou s'entraident, comme si cela se déroulait sous les yeux du visiteur. Les événements représentés prennent vie et impliquent le spectateur.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION

FRESKEN DER VERSÖHNUNG

LES PEINTURES DIE FRESKEN



1A



1B



1 Ausgestellt in / exposé à
BAD BERGZABERN
MARKTKIRCHE

FRESKE 1, BILD 1A

WIR SIND ALLE KINDER GOTTES

1. Mose 1,27

Das Bild beschreibt, wie Gott die Erde und die Menschen gewollt und geschaffen hat: eine mit Gott und untereinander versöhnte Menschheitsfamilie. Über die Unterschiedlichkeit der Religionen und Nationen ist es dem Menschen geschenkt in Liebe, Gerechtigkeit und in Frieden miteinander zu leben. Das Bild verschweigt nicht, dass wir verschieden sind durch unsere Herkunft, unsere Sprachen unsere Hautfarbe und unseren Glauben. Und dennoch ist der Ausgangspunkt und das Ziel der Schöpfung, dass wir versöhnlich miteinander leben. Der Mensch, so wie Gott ihn will, entfaltet sich am Besten dort, wo er in Harmonie mit sich selbst, mit seinen Mitmenschen und mit der ganzen Schöpfung lebt. Eben darin ist der Mensch Gott ähnlich – Gottes Ebenbild. Doch mitten in der so friedlich erscheinenden Idylle ragt schon der tiefe Bruch ins Bild hinein und lässt die paradiesischen Zustände in einem ganz anderen Licht erscheinen. Das Paradies gibt es nicht ohne den Bruch. Er ist von Anfang an präsent.

FRESQUE 1, TABLEAU 1A

NOUS SOMMES TOUS LES ENFANTS DE DIEU – Genèse 1,27

Ce tableau montre la terre et les hommes, tels que Dieu les a voulu et créés: une vaste famille humaine, dont les membres vivraient en paix avec Dieu et les uns avec les autres. Car, par-delà la diversité des religions et des nations, il est donné aux hommes de vivre ensemble dans un rapport d'amour, de justice, de paix. L'image n'occulte pas la fait que nous différons tous par notre origine, notre langue, la couleur de notre peau, notre foi. Pourtant, le principe et l'objectif de la création sont que nous vivions ensemble, dans un esprit pacifique. L'homme que Dieu veut s'épanouit lorsqu'il vit en harmonie avec lui-même, avec les autres, avec la création entière. C'est précisément en cela que l'homme est à l'image de Dieu. Mais cette idylle apparemment paisible est traversée par une profonde rupture, qui révèle un autre aspect de cette vie: le paradis n'existe pas sans cette rupture, elle est présente dès l'origine.

FRESKE 1, BILD 1B

EINE WELT BRICHT ZUSAMMEN

1. Mose 3-7

Wie zwei Puzzleteile passen das erste und das zweite Bild zusammen. Der Mensch bricht mit Gott und mit sich selbst. Er wird zum Unmenschen. Die Konsequenzen sind schrecklich. Grenzen werden gezogen, Westwälle aufgeschüttet, Maginotlinien erbaut. Im Namen des Nationalismus, der Rasse werden Menschen unterdrückt, geknechtet, Frauen geschändet, Dörfer niedergebrannt. Wir haben Gewalt, Geld und Macht zu Götzen erhoben und uns selbst an die Stelle Gottes gesetzt. Wo der Mammon regiert tun sich Abgründe auf, es geht ein Riss durch die Schöpfung. Für Versöhnung bleibt kein Raum. Und Gott? Gott bricht nicht mit den Menschen. Er setzt ein Zeichen in der Nacht der Entfremdung und Gottlosigkeit. Mitten hinein in die düsteren Verhältnisse erwählt er sich ein kleines, unscheinbares Volk, sein Volk Israel, durch das Licht in die Welt kommen soll. Hilfe und Liebe für die, die das Dunkel zu zerstören droht. Es sind auch heute oft die kleinen Schritte, die Menschen über Grenzen hinweg zueinander führen, Schritte auf dem Weg der Versöhnung.

FRESQUE 1, TABLEAU 1B

UN MONDE S'ÉCROULE

Genèse 3-7

Les deux premiers tableaux se complètent comme deux pièces d'un puzzle. L'homme, en rupture avec Dieu et avec lui-même, devient inhumain. Les conséquences en sont effrayantes. On trace des frontières, on érige des remparts, on construit des lignes Maginot; au nom du nationalisme, de la race, des hommes sont opprimés, réduits en esclavage, des femmes sont violées, des villages incendiés. De la violence, de l'argent, du pouvoir, nous avons fait des idoles; nous nous sommes mis à la place de Dieu. Là où règne Mammon se creusent des abîmes, une fissure traverse la création. Il n'y a pas de place pour une réconciliation. Et Dieu? Dieu ne rompt pas avec les hommes. Dans un monde d'obscurité et d'aliénation, qui lui tourne le dos, Dieu place un signe. Il se choisit un peuple, petit, insignifiant, son peuple d'Israël, par qui la lumière doit advenir dans le monde, pour secourir ceux que l'obscurité menace de détruire. De nos jours aussi, ce sont les petits pas, des pas sur le chemin de la réconciliation, qui rapprochent les hommes par-delà les frontières.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION



2

2 Ausgestellt in / exposé à
BILLIGHEIM

FRESKE 2 DIE SPIRALE DER GEWALT WIRD DURCHBROCHEN – Jesaja 52ff

In diesem Bild sehen wir den leidenden Gottesknecht, wie er im Buch des Propheten Jesaja beschrieben wird. Ein Mensch, den – obwohl er im Licht steht – die Schläge seiner Feinde brutal treffen. Wehrlos setzt er sich seinen Widersachern aus. Vielleicht ist das der einzige Weg, der zur Besserung führt? Der entscheidende Durchbruch geschieht, wo ich den anderen nicht zum Sündenbock und Opfer mache und damit von meiner eigenen Schuld ablenke, wo sich Menschen und Völker nicht gegenseitig zum Erzfeind erklären und Gewalt mit Gegengewalt beantwortet wird. Gewalt ist kein unabwendbares Schicksal, die Spirale der Gewalt kann durchbrochen werden. Jeder und jede einzelne von uns, ist gefragt und trägt Verantwortung dafür. Vielleicht müssen wir manchmal füreinander den Kopf hinhalten um uns nahher die Hand reichen zu können.

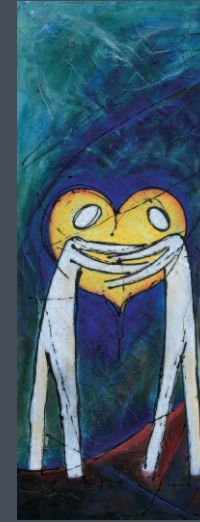
FRESQUE 2 LA SPIRALE DE VIOLENCE EST ROMPUE Esaie 52 et suiv.

Ce tableau montre le serviteur de Dieu souffrant, comme le décrit le prophète Ésaie. Un homme, brutalement frappé par ses ennemis, s'expose sans défense. Peut-être est-ce là le seul chemin possible vers un changement positif? Une brèche décisive s'ouvre lorsque les autres cessent d'être les boucs émissaires, qui détournent le regard de mes propres manquements; une brèche décisive s'ouvre quand des hommes et des peuples cessent de s'ériger en ennemis héréditaires et ne répondent plus à la violence par la violence. La violence n'est pas une fatalité inéluctable, la spirale de la violence peut être brisée. Chacun d'entre nous est concerné et porte la responsabilité d'un tel changement. Peut-être nous faut-il payer de notre personne pour pouvoir, par la suite, nous serrer la main.

FRESKEN DER VERSÖHNUNG



3 A - B



3 A

Ausgestellt in / exposé à
HUNSPACH

3

FRESKE 3, BILD 3A SO IST VERSÖHNUNG

Zwei Menschen nehmen sich in den Arm. Kopf und Herz kommen zusammen: „So ist Versöhnung.“ Die Strophen des gleichnamigen Liedes von Jürgen Werth und Johannes Nitsch sind eine überzeugende Interpretation dieses Bildes. Das Lied ist im Regionalteil des Evangelischen Gesangbuches für Baden, Elsass und Lothringen und die Pfalz unter der Nummer 666 abgedruckt.

FRESQUE 3, TABLEAU 3A VOILA LA RÉCONCILIATION

Deux hommes s'embrassent. La tête et le cœur se rencontrent. „Voici la réconciliation.“ Le cantique qui développe ce thème a été composé par Jürgen Werth et Johannes Nitsch; ses paroles traduisent avec justesse l'intention du tableau. Le texte figure sous le numéro 666 dans la partie régionale du recueil EG (pays de Bade, Alsace, Lorraine et Palatinat).

EG 666

„Wie ein Fest nach langer Trauer“

1. Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht,
ein off'nes Tor in einer Mauer,
für die Sonne aufgemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß,
wie ein Blatt an toten Zweigen,
ein „Ich-mag-dich-trotzdem-Kuß“.

(Kehrvers)
So ist Versöhnung.
So muß der wahre Frieden sein.
So ist Versöhnung.
So ist Vergeben und Verzeihn.
So ist Versöhnung.
So muß der wahre Frieden sein.
So ist Versöhnung.
So ist Vergeben und Verzeihn.

2. Wie ein Regen in der Wüste,
frischer Tau auf dürrer Land,
Heimatklänge für Vermißte,
alte Feinde, Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
wie in Seenot „Land in Sicht“
wie ein Weg aus der Bedrängnis,
wie ein strahlendes Gesicht.

3. Wie ein Wort von toten Lippen,
wie ein Blick, der Hoffnung weckt,
wie ein Licht auf steilen Klippen,
wie ein Erdteil neu entdeckt.
Wie der Frühling, wie der Morgen,
wie ein Lied, wie ein Gedicht,
wie das Leben, wie die Liebe,
wie Gott selbst, das wahre Licht.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION

FRESKEN DER VERSÖHNUNG



3 Ausgestellt in / exposé à
HUNSPACH



3 B



4

Ausgestellt in / exposé à
STEINWEILER



FRESKE 3, BILD 3B APPEL AN UNSERE VERANTWORTUNG 2. Mose 20; 5. Mose 5

Gott schenkt seinem Volk und damit der ganzen Welt die Zehn Gebote. In einer Welt voller Gewalt sind wir dazu berufen, ihr zu widerstehen. Die in rot getauchte Welt ist die Sphäre der Gewalt, in der Egoismus und Eigennutz vorherrschen. Der Mann mit dem goldenen Herzen widersteht dem Aggressor, er berührt gleichsam sein Herz, um ihn zur Umkehr zu bewegen. Versöhnung wächst nicht von selbst, sie bedarf unseres aktiven Einsatzes. Gott ruft uns auf, gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden zu kämpfen, gegen jede Form von Gewalt einzutreten, unsere Stimme für die Schwachen und Außenstehenden zu erheben, mit den Armen zu teilen. Obdachlose, unter die Räder Gekommene, Hungernde, warten auf unser Engagement. „Brich mit dem Hungrigen dein Brot“, so lautet mit Worten aus dem Lied EG 418 im Evangelischen Gesangbuch unser Auftrag. Das gerechte Verteilen der Güter dieser Erde ist bis heute noch unsere Aufgabe. Wir dürfen nicht die Augen zumachen vor der Tatsache, in welchem Ausmaß unser Wohlstand in der westlichen Welt auf dem Elend anderer Menschen gebaut ist.

FRESQUE 3, TABLEAU 3B UN APPEL À NOTRE RESPONSABILITÉ Exode 20; Deutéronome 5

Dieu offre les dix commandements à son peuple et par là à la terre entière. Dans un contexte violent, nous sommes appelés à résister à la violence. Le monde, teinté de couleur rouge, représente le domaine de la violence, où règnent l'égoïsme et l'intérêt personnel. L'homme au cœur doré résiste à l'agresseur, il touche le cœur de son adversaire afin de l'amener à une conversion. La réconciliation ne se fait pas toute seule, elle nécessite notre engagement actif. Dieu nous appelle à lutter ensemble pour la justice et pour la paix, à nous opposer à toutes les formes de violence, à plaider pour les faibles et les marginaux, à partager avec les pauvres. Les sans-abris, ceux qui sont brisés par leurs échecs, ceux qui ont faim, attendent notre engagement. „Partage le pain avec ceux qui ont faim“: c'est en ces termes que peut se définir notre mission. Ces paroles sont celles du cantique 418 du recueil de l'Eglise protestante. La répartition équitable des biens de cette terre reste un objectif toujours actuel. N'oublions pas que la prospérité de notre monde occidental s'appuie en grande partie sur la pauvreté d'une partie de l'humanité.

FRESKE 4 INS RECHTE LICHT GERÜCKT Matthäus 5,45

Gott hat alle Menschen geschaffen. Er liebt jedes seiner Geschöpfe – ohne Ansehen der Person, der Herkunft, des Glaubens. „Er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Matthäus 5,45) Mit unseren Urteilen und Vorurteilen anderen gegenüber sind wir schnell bei der Hand. Leicht stellen wir andere damit in den Schatten und grenzen sie aus. Dabei sollen wir alle Menschen respektieren. Wer auch immer sie sind – sie haben ihre menschliche Würde als Kind Gottes. Denn bei Gott stehen wir alle im rechten Licht, er liebt uns, so wie wir sind, jeden Menschen ohne Ansehen der Person.

FRESQUE 4 LE BON ÉCLAIRAGE Matthieu 5,45

Dieu a créé tous les hommes. Il aime chacune de ses créatures, quelles que soient son origine, sa religion... „Il fait lever son soleil sur les méchants et sur les bons, et il répand sa pluie sur les justes et sur les injustes.“ (Mathieu 5,45) Nous sommes tentés d'évaluer les autres à la lumière de nos critères et nos préjugés. Ainsi, nous les écrasons ou les excluons. Et pourtant tous les hommes ont droit au respect. Quels qu'ils soient, ils gardent leur dignité d'enfant de Dieu. Car Dieu nous voit tous dans sa juste lumière, il nous aime tels que nous sommes, qui que nous soyons.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION

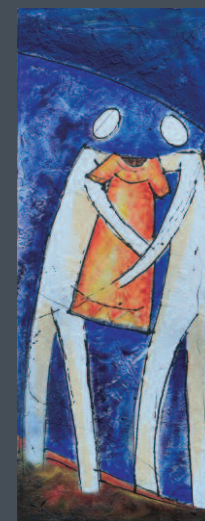
FRESKEN DER VERSÖHNUNG



5A



5A - B



5B



5 Ausgestellt in / exposé à
NIEDERBRONN-
LES-BAINS

FRESKE 5, BILD 5A DIE NÄCHSTENLIEBE Lukas 10, 25-37

Er ist unter die Räuber gefallen. Er wurde zusammengeschlagen und beraubt – auch seiner menschlichen Würde. Nackt, halbtot und blutüberströmt lassen sie ihn einfach da liegen. Menschen gehen an ihm vorbei, ohne ihm zu helfen. Nur einer bleibt stehen. Einer, von dem man es am wenigsten erwartet hätte. Es jammert ihn seiner. Er hat ein Herz. Er hilft ihm. Er kümmert sich um ihn, versorgt ihn, verbindet seine Wunden. Nachlesen kann man die Geschichte im Lukasevangelium. Der Helfer bleibt namenlos. Aber bis auf den heutigen Tag kennt jedes Kind die Geschichte von dem barmherzigen Samariter. Barmherzige Samariter werden auch heute gebraucht. Und es gibt sie! Von ihnen erzählt unser Büchlein zum Beispiel auf den Seiten 20 bis 26 (Versöhnungsgeschichten von „Als die Hölle in Hatten und Rittershofen los war“ und „Henriette Sucher: Entsetzen und Grauen“). Die bewegenden Geschichten berichten von Menschen, die instinktiv wissen, wer ihr Nächster ist: Der in diesem Augenblick ihre Hilfe braucht und ihnen barmherzig begegnet.

FRESQUE 5, TABLEAU 5A UN AMOUR COMPATISSANT Luc 10, 25-37

Il est tombé aux mains des brigands. Il a été assommé et dépouillé. On le laisse là, nu, privé de toute dignité humaine, couvert de sang, à demi-mort. Des gens passent sans l'aider. Un seul homme s'arrête, celui dont on l'attendait le moins. C'est un homme de coeur, il est pris de compassion. Il s'occupe du blessé, le soigne et panse ses plaies. L'évangéliste Luc qui nous rapporte ce récit ne nous révèle pas le nom de ce bienfaiteur. Mais jusqu'à nos jours, chaque enfant connaît l'histoire du bon samaritain. Aujourd'hui les bons samaritains sont toujours requis. Et ils existent. Notre ouvrage en parle à la page 20-26 (Histoires de réconciliation. „Quand l'enfer s'appelait Hatten et Rittershoffen“). Ces histoires émouvantes parlent d'hommes et de femmes qui, d'instinct, savent reconnaître leur prochain dans celui qui a besoin de leur aide, et qui vont vers lui, pleins de compassion.

FRESKE 5, BILD 5B DER RUF AN DAS GEWISSEN Mt 5,38 ff

Statt „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ hält er dem, der ihn auf die rechte Backe schlägt auch noch die linke hin. Er wehrt sich nicht. Er schlägt nicht zurück. Er lässt sich demütigen. Er durchbricht den Teufelskreis der Gewalt. Dem, der ihm Hemd und Hose nehmen will, gibt er auch noch den Mantel dazu. Was für ein Mensch? So einer war Jesus! Solche sollen auch wir sein, und ihm darin nachfolgen. Ein hoher Anspruch, der uns oft überfordert – das müssen wir bekennen. Wir machen dicht, schließen die Grenzen, werfen Verteidigungswälle auf, bereiten den Überfall vor, fallen in das Land der anderen ein, wir schlagen zu oder wir schlagen zurück. Wir erklären den Nachbarn zum Feind. Schnell sind Brücken gesprengt. Aber die Wege der Versöhnung sind lang. Und doch ruht auf ihnen Gottes Verheißung. Wir wollen sie gemeinsam unter die Füße nehmen.

FRESQUE 5, TABLEAU 5B L'APPEL À LA CONSCIENCE Matthieu 5,38 suiv.

Au lieu de dire „Œil pour œil, dent pour dent“, il tend „la joue gauche à celui qui l'a frappé sur la joue droite“. Il ne se défend pas, il ne répond pas à la provocation, il accepte d'être humilié, il rompt le cercle vicieux de la violence; à celui qui veut prendre sa chemise et son pantalon, il donne aussi son manteau. Quel est cet homme? Jésus a vécu ainsi. Nous sommes appelés à cette démarche, à le suivre sur ce chemin. Une exigence difficile qui, avouons-le, dépasse souvent nos forces. Nous nous bloquons, nous fermons les frontières, élevons des remparts défensifs, nous préparons l'invasion, nous envahissons le pays de l'autre, nous frappons ou nous repoussons; nous transformons le voisin en ennemi. Il est facile de dynamiter des ponts. Mais les chemins de la réconciliation sont longs. Et cependant, la promesse de Dieu nous accompagne sur ces chemins. Nous voulons y marcher ensemble.

FRESQUES DE LA RECONCILIATION



6



6 Ausgestellt in / exposé à
WISSENBURG

FRESKE 6 JESUS WIRD AUF DIE PROBE GESTELLT Johannes 8, 1-12

Es ist nicht leicht, den festgefahrenen Wegen auszuweichen, wenn eine Mehrheit schon ihre Entscheidung getroffen hat. Auch wenn wir es nicht unbedingt mit unserem Gewissen vereinbaren können, sind wir dann trotzdem geneigt den Stein mit den anderen zu werfen. Warum denn nicht, besonders wenn das Gesetz auf meiner Seite steht? Wir kennen ja diese Ausrede: „Ich hab es nicht gewollt aber es waren die Befehle, ich hatte keine Wahl.“ Durch seine Antwort: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“ geht Jesus einen völlig neuen Weg. Er weigert sich die Menschen in Sieger und Verlierer aufzuteilen. Vielmehr ruft er sie alle zum verantwortlichen Leben auf.

FRESQUE 6 UNE MISE À L'ÉPREUVE DE JESUS Jean 8, 1-12

Il n'est pas facile de sortir des sentiers battus, de s'élever contre la décision d'une majorité. Nous sommes tentés de jeter la pierre comme les autres, même lorsque notre conscience nous dicte le contraire. Et pourquoi pas, puisque nous avons la loi pour nous? Nous connaissons l'excuse: „Seul, je ne l'aurais pas fait, mais c'étaient les ordres, je n'avais pas le choix.“ Jésus prend un chemin radicalement différent. Par sa réponse: „Que celui d'entre vous qui n'a jamais péché jette la première pierre“, il cesse de cloisonner les hommes en opposant vainqueurs et vaincus. Il les appelle tous à une vie responsable.

FRESKEN DER VERSÖHNUNG



8

Ausgestellt in / exposé à
SESSENHEIM



FRESKE 7 DIE BERGPREDIGT Matthäus 5, 1-10

„Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erbreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“ (Matthäus 5, 1-10) Diesen Worten wird noch der Aufruf Jesu hinzugefügt, der uns zu solchem Handeln ermutigt: „Gehe hin und tue desgleichen!“ (Lukas 10,37)

FRESQUE 7 LE SERMON SUR LA MONTAGNE Matthieu 5, 1-10

„Jésus voyant cette multitude, monta sur la montagne, et quand il se fut assis, ses disciples s'approchèrent de lui. Alors, ouvrant sa bouche, il se mit à les enseigner, disant: Heureux les pauvres en esprit, car le royaume des cieux est à eux. Heureux les affligés, car ils seront consolés. Heureux ceux qui sont doux, car ils posséderont la terre. Heureux ceux qui ont faim et soif de la justice, car ils seront rassasiés. Heureux les miséricordieux, car ils obtiendront miséricorde. Heureux ceux qui ont le cœur pur, car ils verront Dieu. Heureux les pacifiques, car ils seront appelés fils de Dieu. Heureux ceux qui sont persécutés pour la justice, car le royaume des cieux est à eux.“ (Matthieu 5,1-10) Ces mots sont suivis de l'exhortation de Jésus qui nous encourage à agir dans cet esprit: „Va, et toi, fais de même!“

FRESQUES DE LA RECONCILIATION



8

8 Ausgestellt in / exposé à
KLINGENMÜNSTER

FRESKE 8 GOTTES LIEBE IST EINE GABE Johannes 15, 12-17

Die Liebe ist die schönste der Gaben Gottes für die Menschen. Sie ist kein menschlicher Verdienst sondern das Geschenk Jesu, des Gekreuzigten und Auferstandenen. Die Liebe ist wie ein wachsender Baum zu dessen Früchten auch ich gehöre. Unser Ziel ist es dann, so viele Menschen wie nur möglich in dieses wunderschöne Gewächs einzubeziehen. „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ 1. Kor 13, 13

FRESQUE 8 LE DON DE L'AMOUR DE DIEU Jean 15, 12-17

L'amour est le plus beau don que Dieu ait fait à l'humanité. Il ne dépend pas de notre mérite, il est don du Christ crucifié et ressuscité. L'amour est comme un arbre qui croît et dont je suis un fruit, moi aussi. Notre mission est d'intégrer le plus d'hommes possible à ce développement magnifique.
„Maintenant donc ces trois choses demeurent: la foi, l'espérance et l'amour, mais l'amour est la plus grande de ces choses“.
1 Corinthiens 13,13

FRESKEN DER VERSÖHNUNG

Route No. 12 DER WEG DER FRESKEN LA ROUTE DES FRESQUES 175 km

Das Kunstwerk „Die Freske der Versöhnung“ von Claude Braun ist entstanden als ein in sich geschlossener Zyklus von 8 Fresken. Ausgehend von der Schöpfungsgeschichte über weitere Motive aus dem Alten Testament bis hin zur Bergpredigt Jesu hat der Künstler die einzelnen Bilder seines Werkes in eine feste, den zugrunde liegenden biblischen Texten folgende Reihenfolge gestellt. Heute ist diese Reihenfolge durch die Ausstellung der einzelnen Bilder des Kunstwerkes in acht Kirchen aufgelöst. Aufgrund der räumlichen Vorgaben der Kirchen ist so eine neue Zusammenstellung in der Abfolge des Gesamtwerkes entstanden: Der Weg der Fresken. Er lädt dazu ein, das Kunstwerk in seinem jetzigen Zusammenhang auf einer Rundfahrt von etwa 175 Kilometern Länge zu entdecken.

Ausgangspunkt ist die Marktkirche in Bad Bergzabern, in der die erste Freske des Zyklus ausgestellt ist. Von Bad Bergzabern führt der Weg durch die Weinberge auf der Weinstraße entlang nach Klingenmünster. Dort ist in der protestantischen Kirche, die direkt rechter Hand an der Weinstraße liegt, das achte und letzte Bild von Claude Brauns „Freske der Versöhnung“ zu sehen.

Nach dem Besuch dieser Kirche verlässt man die Weinstraße und biegt bei der nächsten Gelegenheit rechts ab Richtung Heuchelheim. Rechter Hand sieht man die katholische Stiftskirche und das Kloster Klingenmünster. Zusammen mit dem Kloster von Weißenburg bildete dieses Kloster die christliche Ursprungszelle der gesamten Region.

Durch das Winzerdorf Heuchelheim mit seinen schönen Fachwerkhäusern führt der Weg über Appenhofen nach Billigheim. Schon von weitem begrüßt der beeindruckende barocke Kirchturm der Martinskirche. Nachdem das Stadttor durchfahren ist steht auf der rechten Seite die Martinskirche. Hier hat die zweite Freske aus dem Bilderzyklus ihre neue Heimat gefunden. Bemerkenswert ist der schön angelegte und sorgfältig gepflegte biblische Garten, der die Kirche umgibt.

Der Weg führt weiter von Billigheim über Rohrbach nach Steinweiler. Zwischen Rohrbach und Steinweiler verändert sich die Landschaft. Man verlässt die Hügel, auf denen Reben wachsen und findet sich wieder in der Rheinebene mit ihren weiten Feldern, wo Getreide, Kartoffeln, Gemüse und Zuckerrüben angebaut werden. In der Protestantischen Kirche in Steinweiler ist die vierte Freske ausgestellt.

Der weitere Weg der Entdeckungsreise führt nach Sessenheim im Elsass. Drei verschiedene Routen dorthin bieten sich an:

Man kann, wenn man es eilig hat, den Weg über Winden und Kandel zur Autobahn über Lauterbourg wählen. Die A35 verlässt man bei der Ausfahrt Rountzenheim-Sessenheim. Als landschaftlich schönere Route empfiehlt sich der Weg über Winden, Minfeld, Büchelberg nach Scheibenhardt/Pfalz und Scheibenhard im Elsass.

DER WEG DER FRESKEN

Das Dorf Scheibenhardt hat ein besonderes Schicksal. Durch den Pariser Vertrag von 1815 wurde das Dorf in zwei Orte geteilt. Die Lauter trennt beide Ortsteile: im Norden das pfälzische Scheibenhardt, im Süden das elsässische Scheibenhard. Wo einst ein Graben war, ist heute eine Brücke.

Von Scheibenhardt geht es weiter nach Neewiller und Niederroedern. In Wintzenbach erinnert das Gefallenendenkmal an die besondere Geschichte des Elsass. Eine Mutter drückt ihre zwei sterbenden Söhne an sich: der eine im deutschen Waffenrock, der andere in französischer Uniform. Beide geben sich die Brüderhand. So ist Versöhnung! Von hier fährt man in Richtung Soufflenheim durch Forstfeld, Roppenheim, Roeschwoog nach Sessenheim.

Die dritte mögliche Route führt von Lauterbourg nach Mothorn, das frühere Fischerdorf, das durch seinen Karneval bekannt ist. Hier haben in der Vergangenheit viele Schiffer gewohnt. Es lohnt sich linker Hand einen Abstecher an den Rhein zu machen. Weiter geht es von Mothorn nach Munchhausen, wo die Sauer in einer großen Mündung in den Rhein fließt. In dieser Region befindet sich das Naturschutzzentrum Munchhausen.

Über Seltz, Beinheim, Roppenheim, Roeschwoog, an Rountzenheim vorbei kommen wir nun nach Sessenheim. Hier findet sich in der Protestantischen Kirche das siebte Bild aus dem Zyklus von Claude Braun. Sessenheim ist bekannt und berühmt geworden durch die Romanze von Johann-Wolfgang von Goethe mit Friederike Brion, der Tochter des dortigen protestantischen Pfarrers. Heute noch kann man die Goethe-Scheune und den Treffpunkt der beiden Liebenden anschauen und sich im kleinen Goethe-Museum von Sessenheim die Geschichte erzählen lassen, die Goethe mit Friederike Brion verband.

Von Sessenheim geht es dann weiter über das Töpferdorf Soufflenheim, mit seinen bekannten Töpferwaren nach Haguenau und dann über die Landstraße nach Niederbronn les Bains. Die Evangelische Kirche steht mitten auf dem Marktplatz. Sie beherbergt das fünfte Bild aus der „Freske der Versöhnung“.

Man verlässt Niederbronn-les-Bains und fährt nach Reichshoffen. Von dort zogen die französischen Truppen am 6. September 1870 in die Schlacht, die in und um Froeschwiller und Woerth stattgefunden hat. Die Friedenskirche in Froeschwiller erinnert heute noch an die kriegerischen Auseinandersetzungen, aber auch an Wiederaufbau und Versöhnung. Von Froeschwiller führt der Weg über das ehemalige Schlachtfeld, mit seinen zahlreichen Denkmälern nach Woerth. Dort im Schloss, gibt ein Museum Auskunft über die Kämpfe. Linker Hand, am Ausgang von Woerth steht unversehrt die ehemalige Synagoge des Ortes. Weiter führt der Weg nach Merckwiller-Pechelbronn. Links lässt man den Liebfrauenberg, eine Tagungsstätte der Evangelischen Kirche im Elsass, liegen. Pechelbronn hat seinen Namen von dem Pech der früheren Erdölgewinnung. Heute noch informiert ein Museum über die Gewinnung und Verarbeitung des Erdöls.

Von Pechelbronn führt der Weg nach Kutzenhausen, wo ein kleines Heimatmuseum „la Maison Rurale de l'Outre-Forêt“ einen originalgetreu ausgebauten und wiederhergestellten Bauernhof aus dem 19. Jahrhundert

LA ROUTE DES FRESQUES

zeigt. Von Kutzenhausen geht es nach Soultz. Auf der rechten Seite stehen Bohrvorrichtungen. Eine internationale Forschungsgruppe will die in der Tiefe vorhandenen Heißwasservorkommen zur Gewinnung von Energie erforschen. Ziel dieser geothermischen Forschung ist es, die Wärme aus heißem Tiefengestein zur Stromerzeugung zu nutzen. In Soultz stand einst ein Schloss der Herrschaft von Fleckenstein. In der evangelischen Kirche befinden sich acht Grabsteine der Fleckensteiner. An der Kreuzung fährt man links ab Richtung Schoenenbourg. Im Wald liegt eines der großen unterirdischen Werke der Maginot-Linie, das besichtigt werden kann. Hinter Schoenenbourg führt rechts die Straße nach dem wunderschönen Fachwerkdorf Hunspach. Hier hängt in der Kirche das dritte Freskenmotiv. Von Hunspach aus erreicht man über den Schafsbusch und den Geißberg, wo eine Gemeinde der Mennoniten beheimatet ist, schließlich Wissembourg. In der Kirche St. Jean ist das 6. Bild von Claude Braun zu sehen. Hier endet auch der Weg der Fresken.

Sie haben auf diesem Weg etwas von der landschaftlichen und kulturellen Schönheit der Südpfalz und des nördlichen Elsass erfahren. Wie ein roter Faden zieht sich der „Weg der Fresken“ durch die Region diesseits und jenseits der Lauter. Der Weg der Versöhnung überwindet Grenzen und verbindet Menschen miteinander. Er versteht sich als Einladung im eigenen Leben, Schritte versöhnlichen Lebens zu wagen und so mitzubauen an dem einen Europa der vielen Völker.

Claude Braun a conçu à l'origine son œuvre „la fresque de la réconciliation“ en un ensemble comprenant 11 tableaux. Des textes bibliques de l'Ancien et du Nouveau Testament y sont illustrés. Les diverses fresques sont les étapes d'un parcours qui va du récit de la création au Sermon de Jésus sur la montagne.

Les divers tableaux sont exposés aujourd'hui en huit églises du sud du Palatinat et du nord de l'Alsace. L'ensemble d'origine a par conséquent été fractionné et a donné naissance à une nouvelle suite: „la Route des fresques“. L'itinéraire proposé, long de 175 kilomètres, permet de découvrir les 11 tableaux dans leur nouvelle disposition.

Les deux premiers tableaux sont exposés à la Marktkirche de Bergzabern, point de départ de cet itinéraire. La Route du vin qui serpente à travers le vignoble du Palatinat mène à Klingenstein. A l'entrée de la localité, du côté droit, se trouve l'église protestante où est exposé le dernier tableau de la „Fresque de la réconciliation“.

A la sortie de la localité, en direction de Heuchelheim, sur la droite, s'élèvent l'église catholique et les vestiges de l'ancienne abbaye de Klingenstein. Cette dernière est, avec l'abbaye de Wissembourg le berceau de l'implantation du christianisme dans toute la région. De cette cité viticole avec ses belles maisons à colombage, la route mène à Appenhofen et Billigheim. De loin on peut reconnaître le clocher baroque de l'église Saint Martin de Billigheim. Elle s'élève vers la droite au delà de la porte de la localité. Un beau jardin biblique, très bien entretenu, l'entoure. La deuxième fresque de Claude Braun est exposé dans cette église. Après Billigheim nous arrivons à Rohrbach. Le paysage change:

DER WEG DER FRESKEN

quittant des collines couvertes de vignes, nous atteignons à Steinweiler la plaine rhénane avec ses champs de céréales, de légumes et de betteraves. Un autre tableau de Claude Braun a trouvé sa place dans l'église de Steinweiler.

La prochaine étape sera Sessenheim en Alsace. Trois itinéraires sont possibles: Le plus rapide est celui qui passe par Winden et Kandel et qui rejoint l'autoroute A 35 à Lauterbourg. Prendre la sortie Rountzenheim pour rejoindre Sessenheim.

Une route plus pittoresque passe par Winden, Minfeld, Büchelberg et rejoint les deux villages de Scheibenhardt. Ces deux localités, à l'origine réunies, ont été coupées en deux lors du Traité de Paris en 1815. La Lauter sera la frontière entre Scheibenhardt, attribué au Palatinat et Scheibenhard en France. De Scheibenhard nous suivons la direction Niederroedern. Le monument aux morts de Wintzenbach est une page de l'histoire d'Alsace: une mère serre contre elle ses deux fils mourants, l'un en uniforme allemand, l'autre en uniforme français. Les deux soldats se serrent la main! De Niederroedern, en direction de Soufflenheim, nous passons par Forstfeld, Roppenheim et Roeschwoog pour atteindre Sessenheim.

Le troisième itinéraire mène de Lauterbourg à Mothern, un ancien village de pêcheurs du Rhin. Le détour vers le fleuve est recommandé. Le lieu est également connu pour son carnaval. De Mothern la route conduit à Munchhausen, situé près du delta de la Sauer. Souvent inondées et recouvertes d'une abondante végétation, ces terres constituent une vaste réserve ornithologique. A Munchhausen a été mis en place un „Centre d'Initiation à la Nature et à l'Environnement du Delta de la Sauer“. Seltz, Beinheim, Roppenheim, Roeschwoog et Rountzenheim sont les localités traversées pour arriver à Sessenheim.

A l'église de Sessenheim, au toit en forme de bulbe, est exposée la septième fresque Claude Braun. Sessenheim doit sa notoriété, entre autres, aux rencontres entre J. W. von Goethe et Frédérique, la fille du pasteur Brion. Un petit musée local, l'ancienne grange du presbytère, le banc grillagé de l'église et une gloriette rappellent la rencontre sans lendemain des deux amoureux.

Quittant Sessenheim nous traversons Soufflenheim, connu pour ses poteries. A travers la forêt la route mène à Haguenau que nous contournerons pour rejoindre Niederbronn. L'église protestante, au centre de cette station balnéaire, abrite un autre tableau (No. 5) de Claude Braun. De Niederbronn nous prenons la route vers Reichshoffen. Le 6 juin 1870, l'armée française y avait établi son quartier général, avant d'engager une bataille meurtrière sur les hauteurs de Froeschwiller, Gunstett et Woerth.

L'„Eglise de la Paix“ de Froeschwiller est un témoin de ces événements. Financée par de nombreux dons, elle a été construite en 1876, de même que l'église catholique, par les Allemands, nouveaux maîtres de l'Alsace. Sa dénomination est une invitation à la réconciliation. La route vers Woerth traverse les anciens champs de bataille. Les nombreux monuments funéraires, divers objets exposés au „musée de 1870“ rappellent aux visiteurs ces tristes événements. A la sortie de Woerth se trouve la synagogue, témoin silencieux d'une communauté juive autrefois importante dans la région. Sur les hauteurs se dressent les bâtiments du Liebfrauenberg, centre de rencontres de l'Eglise

LA ROUTE DES FRESQUES

protestante. Merkwiller-Pechelbronn sera la prochaine étape. C'est ici que se situait jusqu'en 1970 le „Texas alsacien“. Depuis le 17^e siècle on y raffina l'huile lourde du sous-sol de la région. A Kutzenhausen, village voisin, on peut visiter la „Maison Rurale de l'Outre-Forêt“, un ancien corps de ferme du 19^e siècle aménagé en musée de traditions locales.

Près de la route vers Soultz se trouvent des installations de géothermie. Un consortium international a pour objectif l'utilisation de la chaleur des roches profondes pour la production d'électricité. La chaleur de la terre peut être l'énergie du futur. Soultz-sous-Forêts est un ancien bailliage des Fleckenstein. Des pierres tombales, encastrées dans les murs du chœur de l'église protestante, en sont des vestiges.

Nous nous dirigeons vers Schoenenbourg. Caché dans la forêt, mais ouvert au public, vous y trouvez un important Fort de la Ligne Maginot. Vers l'est on traverse le village très pittoresque de Hunspach. Une fresque de Claude Braun (No. 3) est exposée à l'église du lieu. La route passe par le Geisberg et le Schafbusch, une communauté de Mennonites, avant de rejoindre Wissembourg. Là, dans l'église Saint Jean, une œuvre de Claude Braun marque la dernière étape de cette „Route des fresques“.

Grâce à cet itinéraire vous avez pu découvrir des richesses du patrimoine artistique et culturel du Palatinat du Sud et du Nord de l'Alsace. La „Route des fresques“ est une occasion de franchir d'anciennes frontières et de cheminer des deux côtés de la Lauter, rivière qui a souvent servi de frontière. Grâce aux nombreuses passerelles qui l'enjambent, des hommes et des femmes se rencontrent. Par leur démarche sans cesse renouvelée, ils construisent une communauté européenne de peuples.

DER WEG DER FRESKEN

Route No. 12 DER WEG DER FRESKEN LA ROUTE DES FRESQUES 175 km

Machen Sie sich auf den „Weg der Fresken“! Die Spuren der bewegten pfälzisch-elsässischen Vergangenheit sind hier allgegenwärtig und den Reiz unserer Heimat werden Sie auf Ihrer Reise immer wieder neu entdecken. *Parcourez la „Route des Fresques“. Les traces du passé mouvementé du Palatinat et de l'Alsace du Nord et les charmes de la région sont nombreux. Nous vous invitons à les découvrir.*



ORTSREGISTER

<i>En Alsace du Nord / Im Nordelsass:</i>		Preuschdorf	93
		Reichshoffen	113
Baerenthal	107	Reimerswiller	86
Betschdorf	86	Rittershoffen	87
Birlenbach	78	Roppenheim	102
Bischoltz	111	Rothbach	111
Bitche	108	Rott	77
Buhl	88	Rountzenheim-Auenheim	103
Cleebourg	77	Schleithal	89
Climbach	72	Schwabwiller	86
Croettwiller	101	Seebach	89
Dalhunden	104	Seltz	100
Drachenbronn	78	Sessenheim	103
Engwiller	115	Soultz-sous-Forêts	79
Forstfeld	102	Steinseltz	77
Froeschwiller	96	Trimbach	88
Goersdorf	94	Uhrwiller	111
Griesbach	114	Uttenhoffen	114
Gumbrechtshoffen	115	Windstein-Jaegerthal	106
Gundershoffen	113	Wingen	72
Hatten	88	Wintzenbach	101
Hermerswiller	86	Wissembourg	71
Hoffen	84	Woerth-sur-Sauer	96
Hohwiller	85	Zinswiller	110
Hunspach	84	<i>In der Südpfalz / Au Palatinat de Sud:</i>	
Ingolsheim	84	Appenhofen	48
Kauffenheim	102	Bad Bergzabern	62
Keffenach	78	Barbelroth	57
Kuhlendorf	87	Billigheim	50
Kutzenhausen	80	Dierbach	56
Lampertsloch	93	Dimbach	46
Langensoultzbach	95	Dörrenbach	64
Lauterbourg	100	Freckenfeld	56
Leiterswiller	85	Gleiszellen-Gleishorbach	47
Lembach	72	Göcklingen	48
Liebfrauenberg	94	Heuchelheim	47
Lobsann	80	Ingenheim	49
Mattstall	95	Kapellen-Drusweiler	57
Merkwiller-Pechelbronn	80	Klingen	48
Mertzwiller	114	Klingenmünster	46
Mietesheim	114	Minfeld	55
Mitschdorf	93	Mühlhofen	49
Morsbronn	97	Niederhorbach	58
Mouterhouse	108	Niederotterbach	56
Nehwiller	95	Oberotterbach	64
Niederbronn-les-Bains	106	Pleisweiler-Oberhofen	62
Niederroedern	101	Rechtenbach	65
Niederseebach	89	Rohrbach	51
Niedersteinbach	73	Schweigen	65
Oberbronn	110	Steinweiler	54
Oberdorf-Spachbach	97	Vollmersweiler	56
Obersteinbach	73	Vorderweidenthal	46
Offwiller	110	Winden	54
Philippsbourg	107		

RANDBEMERKUNGEN - REMARQUES PRÉLIMINAIRES

Die Schreibweise der einzelnen Orte orientiert sich an ihrer Bezeichnung auf den entsprechenden Ortseingangsschildern im Elsass und der Pfalz.

Die Texte dieses Kirchenführers stammen aus der Feder verschiedener Autoren. Die jeweiligen deutschen bzw. französischen Textfassungen sind keine wörtlichen Übersetzungen, sondern sinngemäße Übertragungen.

Die aufgeführten protestantischen Kirchen beschränken sich auf die Gebiete des Protestantischen Kirchenbezirks Bad Bergzabern, der Inspection Wissembourg und des Consistoire de Bischwiller. Sie umfassen also nicht alle Kirchen der Region Nordelsass und Südpfalz.

Den Erlös, den wir durch den Verkauf dieses Kirchenführers erzielen, verwenden wir für unser seit 1997 Jahren bestehendes Projekt der grenzüberschreitenden Kinder-Jugend- und Familienarbeit.

L'orthographe des noms de villes et de villages est celle des poteaux indicateurs qui signalent l'entrée des agglomérations en Alsace et au Palatinat.

Les textes de ce guide proviennent de divers rédacteurs. Les commentaires et notes bilingues ne sont que des transcriptions, et non des traductions littérales

Les descriptions d'églises, présentées dans ce guide, ne couvrent pas l'ensemble du Palatinat du Sud ou de l'Alsace du Nord. Ces églises font partie de l'Inspection de Wissembourg, du Consistoire Réformé de Bischwiller, et du Kirchenbezirk Bad Bergzabern.

Le bénéfice réalisé par la vente de cet ouvrage est destiné à un projet mis en place en 1997: la pastorale transfrontalière au service de la jeunesse et de la famille.

MERCI - DANKE

<i>Nous remercions nos donateurs / Wir bedanken uns bei unseren Spendern:</i>	Regio Pamina Rotary-Club Wissembourg-Outre Forêt
Communauté des communes du Pays de Wissembourg	Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau
Conseil Général du Bas-Rhin	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Ministerpräsident Kurt Beck
Crédit Mutuel d'Alsace du Nord	Union des Églises Protestantes d'Alsace et de Lorraine
Evangelische Kirche der Pfalz, Landeskirchenrat	Verein zur Förderung von Kunst und Kultur im Landkreis Südliche Weinstraße
Konferenz der Kirchen am Rhein	Ville de Niederbronn-les-Bains
Landkreis Südliche Weinstraße – Landrätin Theresia Riedmaier	Ville de Wissembourg
Lions Club Bad Bergzabern	VR-Bank Südliche Weinstraße
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau	
Région Alsace	

IMPRESSUM

<i>Redaktionsteam/ Comité de rédaction:</i> Pfarrerin Anja Behrens Pasteur Pierre Michel Inspecteur ecclésiastique Marc Seiwert Dekan Manfred Sutter Pfarrer Dietmar Wenzel	<i>Lektorat/Relecture et correction:</i> Alfred Reichardt Marie-Louise Reichardt
<i>Mitarbeiter/Collaborateurs:</i> Archivar Dr. Michael Martin Pfarrer Stefan Müller	Für die Koordination und Verschriftlichung bedanken wir uns besonders bei den Mitarbeiterinnen des Dekanats- bzw. Inspektionsbüros Annette Bauer und Nelly Bostaetter.
<i>Gestaltung/Mise en page:</i> Rainer Keller	Notre reconnaissance va tout particulièrement à Annette Bauer et Nelly Bostaetter, du secrétariat du Dekanat et de l'Inspection de Wissembourg pour leur travail de coordination et de mise par écrit.
<i>Fotos/Crédit photos:</i> Christel Flory, Rolf Goosmann, Pierre Michel, Rudolf Wagner und andere / et d'autres	<i>Druck / Imprimé</i> NINO Druck GmbH, Neustadt/W.
<i>Übersetzungen/Traductions:</i> Pierre Michel, Marc Seiwert, Julia Sutter, Marion Dähling-Sutter	©2008 Protestantischer Kirchenbezirk Bad Bergzabern, Weinstr. 43 D-76887 Bad Bergzabern
	ISBN 978-3-00-024447-6



Das Redaktionsteam von rechts nach links/
Le comité de rédaction de droite à gauche:
Anja Behrens, Dietmar Wenzel, Marc Seiwert,
Manfred Sutter, Pierre Michel, Rainer Keller

